

FEST-ZEITUNG

zum 25jährigen Stiftungsfest
des Turnvereins „Germania“
Schweinitz verbunden mit
Bezirks - Wettturnen des 6.
Bezirks Elbe - Elster - Gau.



Begrüßungs-Lied.

Mel.: Auf ihr Brüder, laßt uns wallen.

1. Seid begrüßt und hochwillkommen
Mit dem deutschen Gruß „Gut Heil!“
Allen Frisch-, Frei-, Frohen, Frommen
Werd' das schönste Los zuteil!
Freude weihe unsre Feier
Und den frohen Festbeginn,
Freude stimme unsre Leier
Rein und echt auf Turnersinn!

2. Was wir wollen und erstreben
In der Deutschen Turnerschaft,
Das ist frisches, frohes Leben,
Mannesmut und Jugendkraft,
Frisch und flink in froher Jugend,
Licht im Kopfe, Kraft im Arm,
Fromm und fest in reiner Tugend
Deutsch im Herzen, wahr und warm.

3. Für das Glück am eignen Herde,
Für der Freundschaft festes Band,
Für den Frieden dieser Erde,
Für ein einig Vaterland!
Danach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Ein „Gut Heil!“ dem Turnerleben
Dreimal hoch das Vaterland.



Fest=Ordnung.

21. August

7¹/₂ Uhr Zapfenstreich

8 Uhr Begrüßungsabend:

1. Lied: Gott grüße Dich! Gesangverein.
2. Prolog
3. Begrüßungslied (Festzeitung Nr. 1)
4. Begrüßungsrede
5. Stabübungen
6. Bingaker dans. Schwed. Nationaltanz
7. Stützhandtübungen
8. a) Hymne an die Nacht Gesangverein
b) Im Krug zum grünen Kranze
9. Ungarische Charakterstücke
a) Andante Kek nefeletjs
b) Allegretto Ritka buca ritka arpa
10. Rückblick über die Vereinsgeschichte,
Schmückung der Fahne,
Ehrung der alten Mitglieder.

11. Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!

Festspiel mit 2 Reigen u. lebendem Bilde
von Julius Raabe.

Personen:

Frau Treue	Die Frömmigkeit
Gefelle Frisch	Knaben und Mädchen
" Fröhlich	Wanderburschen,
" Frei	Lustige Gefellen.

12. Freitübungen
13. Huldigungsreigen
14. Pferd- und Barrenturnen
15. Lied Nr. 2 Festzeitung
16. Reckturnen
17. Lied Nr. 3 Festzeitung
18. Schlussmarsch zum Abschied
von Raunwald.

22. August

6 Uhr vorm. Weckruf

Vormittags Einholen der Vereine

11—12 Uhr Plahkonzert

1 Uhr Kampfrichterföhung im Ratskeller

1 ¹/₂ Uhr Antreten zum Festzuge vor dem Ratskeller. Prolog. Begrüßung der Vereine durch den Herrn Bürgermeister

Anschließend Auszug zum Festplatz

- 1) Allgemeine Freitübungen

2) Wettturnen der Turner in 2 Stufen,
Damenwettkämpfe

- 3) Einzelwettkämpfe
 - a) Stabhochsprung
 - b) Steinstößen
 - c) Laufen 150 m

4) Sondervorföhrungen

7 Uhr Siegerverkündung

8 Uhr Ball im Gasthaus Zur Erholung und Weintraube.

23. August

4 Uhr nachm. Nachfeier, gemüthliches Beisammensein.



Lied von Schweinitz Einst und Jetzt.

Mel.: Der Papst lebt herrlich in der Welt.

1) Wie wars zu Schweinitz einstmal schön
Als man noch konnt zu Weine geh'n!
Für eine Mark! es war 'ne Pracht
Hat man uns Wein und Käse gebracht.

2) Und legtest du 'ne halbe zu
So hattest Brot und Butter du.
Bestellst den Wein ein paar mal frisch,
So lagst du sicher unterm Tisch.

3) So ging es manchem Fremdling hier.
Er trank den Wein als wär' es Bier.
Doch dann beim Ausbruch! ach! o Graus,
Da fand er meistens nicht nach Haus.

4) Der Schweinitzer in seiner Ruh'
Sah dies, und lachte halt dazu,
Und dachte so in seinem Sinn,
„Im Wein, da liegt doch Wahrheit drin!“

5) In Schweinitz trank ihn groß und klein
Ob Jüngling oder Mägdelein.
Fast jeden Sonntag Jung und Alt
Ihr frohes Lied beim Wein erschallt.

6) Doch heut, es ist 'ne wahre Schand,
Kein Wein mehr in dem ganzen Land!
Und Butterbrot und Käse schier,
Die sind verreist, sind nicht mehr hier.

7) Doch hoffen wir aufs allerbest
Beim 50jähr. Stiftungsfest
Da gibt es nicht bloß Bier auch Wein.
Da laden wir Euch dann zu ein.

Rw.

Wanderlied.

Mel.: Das Wandern ist des Müllers Lust.

1) Das Wandern ist des Turners Lust ::
Das Wandern
Das muß ein schlechter Turner sein
:: Den niemals fiel das Wandern ein ::
Das Wandern!

2) Die Damen selbst so zart sie sind ::
Sie wandern!
Sie treten in die Reihen ein
:: Und wollen gar noch stärker sein ::
Beim Wandern!

3) So zogen wir in Linda ein ::
Beim Wandern!
War auch nicht ganz mehr manches Bein
:: Die Stiefel mußten größer sein ::
Beim Wandern!

4) O Wandern, wandern Turnerlust ::
O wandern!
Es hebt und stärkt die müde Brust
:: Macht flink und stark und selbstbewußt ::
Das Wandern!

Rw.



Den Damen.

Heute geht dem Tanze kein Marsch voraus, es können daher enge Stiefel angezogen werden.
Vorher bitte die Beinchen zu ölen. Der Festausschuß.

Amtliches.

Gestohlen kann uns jeder bleiben, der nicht mit uns fröhlich ist!
Gestattet ist das Küssen nur in Schmollwinkeln im Schummerlicht, Beitrag wird hierfür nicht erhoben.

Verloren: Turnwart Streich hat seinen Schwerpunkt verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung
Villa Nr. 180.

Anzeigen.

Achtung! Beste Bezugsquelle.

Gedrehte, gelenkige, geschickte und äußerst schnelle Füße für Turner, die beim 100 m Lauf unter Garantie gewinnen, fertigt an, stellt alte wieder her
Heinrich Scheibe,
Drechslermeister u. Turnwart.

An die Bewohner!

Zu unserm 25jährigen Stiftungsfeste ist es nicht ratsam krank zu werden, da ich so schon meine volle Beschäftigung durch das Fest habe. Ich bitte darauf Rücksicht zu nehmen, und die Krankheit auf mindestens vier Tage zu verschieben.

Dr. E. Schwarz,
prakt. Arzt u. Vorsitzender.

Da ich beabsichtige, mein Geschäft an Herrn R. K. zu verkaufen, empfehle ich den werten Turngenossen mehrere Schock Schwungstemmen, Aufzüge, ein paar Turnschuh, passend für Wettläufer, ohne Sohlen, einige Dg. Beileidskarten für durchgefallene Wettturner und ein Paar alte Turnhosen, wenig geflickt.
Scheibe, Turnwart.

? ? Frage? ?

Wer leitet die Reigen der Jugend?

Wer macht bei den Knaben das Turnen zur Tugend?

Wer hat und weckt das turnerische Interesse?
— das ist Herr Kresse.

Welchen Nutzen bringt das Turnen?

Wäre R. Kesch nicht im Turnverein, könnte er sicher nicht sämtliche Alleeobstbäume pachten. Denn wie sollte er das Obst aus den höchsten Spitzen, die doch erst den Verdienst bringen, pflücken können?

Besondere Zuverlässigkeit?

Schneide noch 2 Stunden vor dem Wettturnen jedem Turner die Haare, Damen werden bis 5 Minuten vor Anfang zum Frisieren angenommen

Wilhelm Müller,

Friseur und nur stellv. Vorsitzender, darum die Möglichkeit, bis kurz vor Beginn zu arbeiten.

Sichere Heilung.

Turnfestkajenzammer selbst in verzweifeltsten Fällen, wenn sich derselbe als das graue Elend entpuppen sollte, heilt ohne äußere Anwendung schnell und schmerzlos

Kreisphysikus Hering
in Essig bei Selters.

Dringende Bitte!

Im Interesse der Allgemeinheit bitten wir alle Ehefrauen, ihren Männern heute und morgen 2 Stb. länger Urlaub zu gewähren. Wir glauben sicher, daß sich die Ehemänner auch in anderer Beziehung dafür erkenntlich zeigen werden.

Festauschuß Turnverein.

Bekanntmachung.

Das Geheimnis, jedes Wettspiel, jedes Wettturnen sicher zu gewinnen! Einige Andeutungen: Beinmassage, Zitronensaft etc. Genaue Auskunft erteilt
A. Voigt.

Heiteres.

Der Turnlehrer Kurzdocht war ein sehr kleiner Mensch, der Vorturner Langbein dagegen ein sehr langer Kerl, der die Angewohnheit hatte, auf jeden herunterzusehen, der mit ihm sprach. Das verdroß den Turnlehrer, der eines Tages ausrief: „Sehen Sie doch nicht herab auf mich, das ist eine Ungezogenheit. Geradeaus sollen Sie sehen, wie andere Menschen auch.“ Langbein fügte sich dann auch und sagte: „Gewiß, das will ich tun; leben Sie wohl Herr Kurzdocht.“ „Was soll das heißen?“ fragte dieser. „Ja, wenn Sie mir befehlen geradeaus zu sehen,“ sagte Langbein, „werde ich Sie wohl in meinem Leben nie wiedersehen!“

* * *
Tochter des Hauses: „Ich bemerkte heute morgen, daß der Turner, der bei uns einquartiert ist, Ihnen einen Kuß gab, künftig werde ich ihm selbst aufmachen.“

Dienstmädchen: „Ach geben Sie sich man keine Mühe, Fräulein, der küßt Sie doch nicht, der küßt nur mir.“

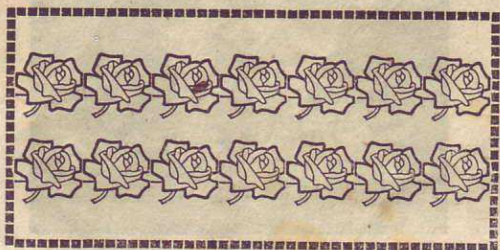
* * *
Ein alter Schulmeister fing vor dem Unterricht mit einem Gebet an: „Ach was ist des Menschen Leben.“ Da meldete sich schnell der kleine Frize und sagte: „Das Turnen Herr Lehrer! Mein Vater sagt immer, Turnen ist mein Leben!“

Sinnprüche.

Frei die Brust und frei der Wille
Ist des Turners eig'ne Art,
Klar im Denken, fest im Handeln,
In der Freundschaft treu und zart.
Du mußt wagen, aber wägen
Ist des Wagens bester Teil,
Dann gelingt der Wurf des Lebens
Und am Ende heißt's: „Gut Heil!“

Frisch und fröhlich, fromm und frei,
Ist die beste Arznei.

Wer die Kräfte übend stählt,
Wird von Krankheit nicht gequält.
Mut im Herzen, Kraft im Arm
Lindern Schmerzen, scheuchen Harm.
Drum und folglich, kleiner Schächer,
Brauchst du keinen Apotheker.



Unsere Gefallenen!

Zur Feier unseres 25 jährigen Stiftungsfestes gedenken wir unserer gefallenen Vereinsmitglieder. In West und Ost haben sie gerungen um deutsches Wesen und um den Schutz ihrer lieben Heimat. In stiller Erde ruhen sie von ihrer Kriegs- und Siegesfahrt aus. Es fielen für das Vaterland die Turner:

1. Turnwart Max Rottke
2. Zeugwart A. Niendorf
3. Turngenosse W. Beckendorf
4. " W. Kramer
5. " R. Busse
6. " G. Winkelmann

7. Turngenosse E. Wurm
8. " D. Lehmann.

An den Folgen des Krieges sind gestorben:

1. Turngenosse R. Blochwitz
2. " P. Lehmann.

Im stillen Gedenken!

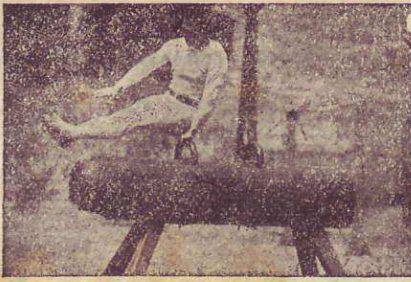
Turn-Verein „Germania“ Schweinitz a. E.

Kurzer Rückblick in die 25 Jahre Geschichte des Tu. „Germania“ Schweinitz.

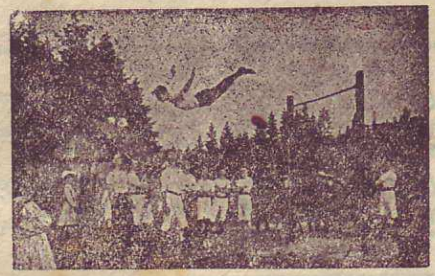


25 Jahre treue Vereinsarbeit, treuen Schaffens und zielbewussten Strebens liegen hinter uns. Wir feiern heute den Silbertag des Vereins. Mit Stolz und Freude können wir die Vergangenheit an uns vorüberziehen lassen. Der eigentliche Grundstein wurde im schönen Monat Mai 1895 von dem Schuhmacher Herrn P. Marschner gelegt. Er versammelte im Gasthause Zum Kronprinzen eine Anzahl junger Leute um sich, mit der Absicht, hier einen Turnverein zu gründen. Aber erst am 11. August desselben Jahres gelang es ihm, den Verein unter dem Namen Turn-Verein „Germania“ ins Leben zur rufen. Im ersten Vorstand waren vertreten: Herr Maurer Kampshenkel Vorsitzender, Herr Schlosser W. Hellwig Kassenwart, Herr Schuhmacher P. Marschner Turnwart und Herr Paul Albrecht Schriftwart. Das erste Turngerät bildete ein Barren, der von hiesigen Zimmerern Paul und Albrecht Fischer angefertigt worden war, und der bekränzt auf den Schultern der Turner mit Gesang nach dem Vereinslokal gebracht wurde. Schon nach einigen Wochen ging der Vorsitz auf Herrn Thürmer über. In diesem Herrn hatte der Verein den geeigneten Mann gefunden. Durch Verteilung von Schriften, die über den Wert des Turnens Aufklärung gaben, gelang es ihm 28 der angesehensten Bürger der Stadt als Mitglieder zu gewinnen. Durch sein ausgesprochenes Turnertalent, durch Zucht und Ordnung im Verein, hat er diesen in kurzer Zeit zur höchsten Blüte geführt. Ihm gilt heute unser Dank im Besonderen. Durch die reiche Zahl der Mitglieder war auch nun der Verein in der Lage, sich mit neuen Geräten zu versehen. Bald griff auch der Gedanke Platz: „Der Turnverein Germania muß eine Fahne sein Eigen nennen“. Durch Sammlungen bei Tanzkränzchen und durch Theateraufführungen wuchs der gegründete Fahnenfond schnell, und schon am 9. Juni 1901 konnte der Turnverein Germania unter starker Beteiligung aller Schweinitzer Vereine und vieler Turnvereine von nah und fern das Fahnenweihfest begehen. Im Oktober 1901 schied leider der hochgeschätzte Vorsitzende Herr Thürmer aus dem Verein. Er wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Aber in derselben Zeit wurde unser jetziger Turnwart Herr H. Scheibe gewählt. Wir können wohl sagen, daß er in hingebender Weise für das Wohl und Bestehen, für das Streben und Schaffen des Vereins uns allen ein leuchtendes Vorbild gewesen ist und hoffentlich noch recht lange bleiben wird. Der Raum der Zeitung reicht nicht aus alle Einzelheiten aufzuführen. Zu erwähnen sei noch, daß unser jetziger Kassenwart Herr Hermann Schmidt 25 Jahre ohne Unterbrechung dem Verein angehört. — Wenn auch in der Zeit des Krieges die Beteiligung am Turnen nicht so rege gewesen ist, und auch heute noch nicht ganz wieder der alte frische Turnermut unsere Herzen fesselt, so wollen wir gerade heute wieder an unserm 25 jährigen Stiftungsfeste neue Begeisterung für die edle Turnsache auslödern lassen, damit der Verein erstärke, blühe und gedeihe zum Wohle unseres lieben Vaterlandes. — Unser jetziger Vorstand setzt sich zusammen: Herr Dr. Schwarz Vorsitzender, stellv. Vors. Herr W. Müller, Herr H. Scheibe Turnwart, Stellvert. Herr Streich, Herr H. Schmidt Kassenwart, Stellv. Herr H. Roggan, Herr W. Reiche Schriftwart und Herr Lehmann Zeugwart. Die Gesamtzahl aller über 14 Jahre alten Vereinsmitglieder beträgt 88. Der Verein gehört seit seiner Gründung am 11. August 1895 zur Deutschen Turnerschaft. Er hat sich dem Elbe-Elster-Gau angeschlossen.

RW.

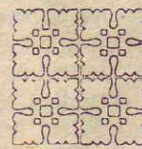
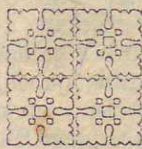


Zum Silberfest.



25 Jahr sinds her
ein paar Tage sinds schon mehr.
Da kam man hier ja überein,
zu gründen einen Turnverein.
Junge Leute, etwa 30
oder mehr, genau nicht weiß ich,
faßten kühn die Sache an,
und sie hatten wohlgetan.
Den Turnwart machte Marßners Paul
und die andern auch nicht faul,
Paul und Albert Fischer dann
zimmereten n'en Barr'n zusamm'.
Paul Albrecht Protokoll tat schmieren
Hellwig mußte die Kasse führen.
Und so ging das Turnen los
alles klappte ganz famos.
Vater Thürmer alt doch jung
bracht die Sach' erst recht in Schwung,
half die Mitgliedzahl vermehren,
brachte den Verein zu Ehren.
Tüchtige Turner wuchsen ran,
R. Böhme wurde Turnwart dann.
Oft Theater ward gespielt,
Die Jugend hat sich wohl gefühlt.
Geräte wurden angeschafft,
man ging zur Deutschen Turnerschaft.
Und im Jahr 1901
Da war Fahnenweih in Schwein'z.
Thürmer machte nach Berlin,
schied vom Verein, vertraute ihn

dem Turnwart H. Scheibe an,
dieses schien der rechte Mann.
Scheibe, damals jung an Jahren,
eifrig ist er fortgefahren,
wirkte frisch mit Mut und Tat,
und man sah das Resultat.
Siegeskränze ohne Zahl
schmückten bald das Turnlokal.
Man kannte vom Elb-Elster-Gau
die Turner von Schweinitz ganz genau.
Unermüßlich Jahr aus, Jahr ein
wirkte der Schweinitzer Turnverein
zum Wohle der Jugend unserer Stadt
wie jeder eingesehn wohl hat.
Im Jahre 1909
Da zogen viel Turner in Schweinitz ein.
Ein Gauturnfest fand in Schweinitz statt,
wie Schweinitz noch nie gesehen hat.
Viel treue Turner, uns unvergessen,
hat unser Turnverein stets besessen.
Der Krieg hat uns auch so manchen genommen
die andern, sie haben graue Haare bekommen.
Doch wacker geht's weiter u. sind wir auch alt,
Die Jungen, sie wachsen heran mit Gewalt.
Sie sollen unser Erbe sein
sie sollen pflegen den Turnverein.
Sie sollen im Geiste des Vater Jahn
als deutsche Turner stehn auf dem Plan,
frisch, froh, fromm, frei allezeit sein
Gut Heil dem Schweinitzer Turnverein. H. Sch.

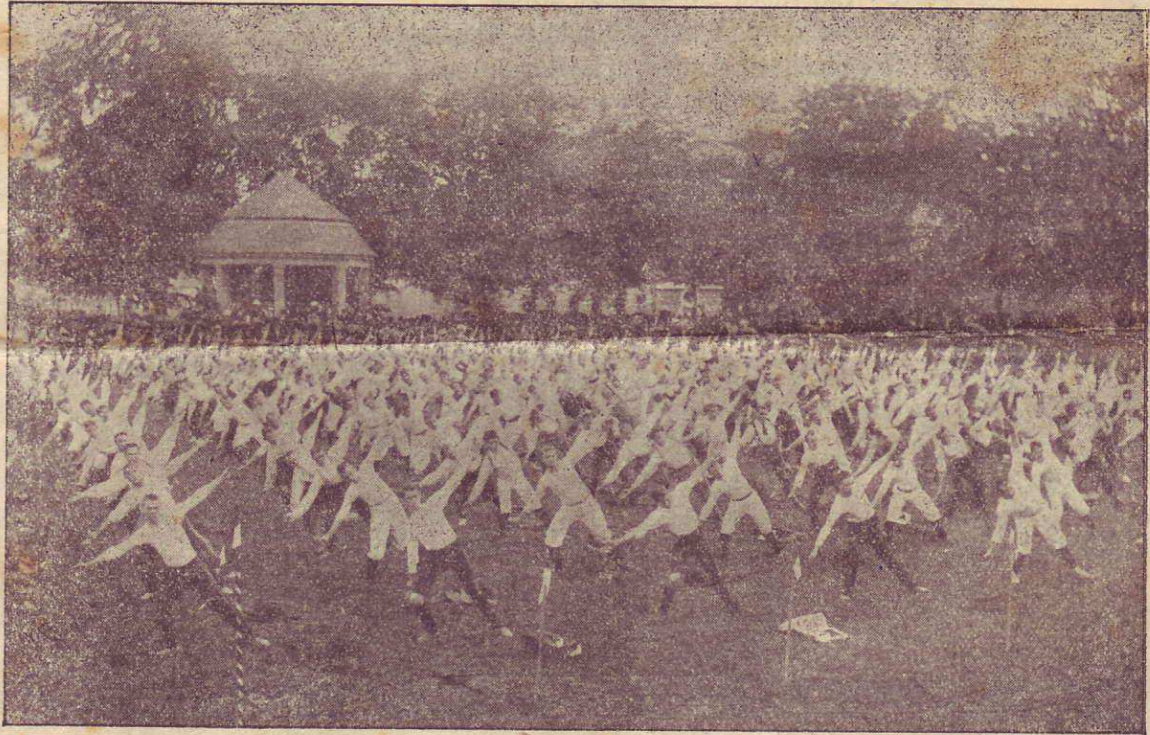


Geschichtliches von Schweinitz.

Der Festort Schweinitz ist einer von den Tausenden der kleinen Städte Deutschlands, die durch Handel und Verkehr, durch Fabriken und Bergbau etc. im verflossenen Jahrhundert nur wenig berührt worden sind; in Folge dessen ist die Einwohnerzahl auch nicht gewachsen, sondern sie hält sich so mit Ach und Krach auf 1200, wie sie längst gewesen ist. Aber wenn auch Schweinitz selbst von vielen Dörfern, von Orten, die man vor 50 Jahren 2 bis 3 Stunden weit davon entfernt, kaum kannte, an Einwohnerzahl weit überholt worden ist, so bleibt es doch immer Stadt, ja sogar die Kreisstadt. Ja wenn man das Leben und Treiben in Großstädten, in schnell anwachsenden Ortschaften, betrachtet, so möchte man sich bald darüber freuen, daß man hier

noch in ungestörter Ruhe seines Lebens genießen kann. Wir hören und sehen die Eisenbahnen, haben vier Bahnhöfe (Annaburg, Jessen, Holzdorf, Linda), aber in bescheidener Entfernung, und Schweinitzer Flur wird noch von keinem Bahngeleise durchschnitten. Aber wir haben unsere Weinberge, von denen man einen weiteren Ausblick genießt und die man in weitem Umfange schon wahrnimmt. Die Weinberge mit ihrem edlen Gewächs sind der Anziehungspunkt für Schweinitz.

Die Vereine: Verein ehemaliger Soldaten, Bürger-Theaterverein, Frauenverein, Gesangsverein, Turnverein etc. sorgen ferner für Unterhaltung im Städtchen. Leider gibt es so gut wie gar keinen Wein mehr.



fehlt noch

Werbelied.

Himmel! Was ist das Turnen gesund!
Besseres hat nicht das Erdenrund!
Doktor, Professor, Bad, Heilanstalt
Reparieren dich nicht so bald
Als ein richtiger Turnverein.
Darum, o Menschenkind, geh da hinein
Nerven und Lunge, Herz, Leber und Milz
Kommen in Ordnung, du glücklicher Pilz.
Es entweichen Dir jeglichen Falls
Muskelschwäche und bäuchliches Schmalz.
Trübsinn verschwindet, wie Kummer u. Leid,
Eins nur verbleibt Dir trotzdem allezeit,
Eines verlierest Du nicht, ohne Frage,
Ob Du auch turnst bis zum Schluß deiner Tage,
Das ist verehrter Genosse, die Glage,
Wer sich die erst mal erworben, — der hat se. Rw.



An die Leser.

Wer keinen Spaß und Scherz versteht,
Der leg das Blatt zur Seite;
Wer tadelnd nur das Aug' verdreht,
Der suche schnell das Weite.
Drum wer bekommt das Blatt zur Hand,
Sei Freund es oder anverwandt,
Der denke dran, bevor er zischt,
's ist Unsinn, doch er kostet nischt.

AWernitz.